



© www.pixabay.com

# Die Katholischen Öffentlichen Büchereien im Bistum Mainz

## *in der Begleitung auf dem Pastoralen Weg*

**Daphne Neu**

*Die Katholischen Öffentlichen Büchereien im Bistum Mainz sind weit mehr als reine Ausleihstellen für Bücher. Sie sind lebendige Orte der Begegnung, Bildung und gelebte Kirche vor Ort. Als niedrigschwellige und offene Angebote richten sie sich an Menschen aller Altersgruppen – unabhängig von Konfession oder Herkunft – und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe und kulturellen Bildung.*

### **Die Rolle der KÖBs im Bistum Mainz**

Mit aktuell 123 Büchereien im Bistumsgebiet, verteilt auf die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen, getragen von Pfarreien und organisiert durch ehrenamtlich Engagierte, sind die KÖBs ein prägendes Element kirchlichen Engagements in der Fläche. Besonders im ländlichen Raum fungieren sie oft als einer der letzten verbliebenen, regelmäßig geöffneten öffentlichen Treffpunkte. Damit erfüllen sie eine wichtige soziale Funktion, die weit über den kirchlichen Binnenraum hinausreicht.

Im Kontext zunehmender gesellschaftlicher Individualisierung, wachsender Bildungsungleichheit und kirchlicher Umbrüche bieten die KÖBs ein stabiles, vertrautes Angebot mit niedrigen Zugangsschwellen – ein pastorales Grundangebot im besten Sinne.

### **Was ist der Pastorale Weg im Bistum Mainz? Wie werden die Büchereien begleitet?**

Kirche und Gesellschaft verändern sich. Deshalb lud Bischof Peter Kohlgraf 2019 dazu ein, diese Veränderung unter dem Motto „eine Kirche des Teilens werden“ mitzugestalten. Die Veränderungen, die es im Bistum bis 2028 und darüber hinaus geben wird, sind enorm und die Auswirkungen auf die im Bistum aktiven KÖBs nicht minder. Seit 2024 gründen sich jährlich bis zu 13 neue Pfarreien. Am Ende dieses Prozesses werden aus über 330 Pfarreien 46 neue Pfarreien entstanden sein.<sup>1</sup>

Ressourcen jeglicher Art müssen in diesem Prozess neu betrachtet, strukturiert und verteilt werden.

<sup>1</sup> <https://bistummainz.de/pastoraler-weg>

Um die fast ausnahmslos ehrenamtlich geführten Büchereien nicht mit den Veränderungen des Pastoralen Wegs allein zu lassen, hat das Bischöfliche Ordinariat des Bistums nach einer Neuordnung der Fachstelle bereits 2023 entschieden, für katholische Büchereiarbeit eine Projektstelle zu diesem Thema für fünf Jahre einzurichten. Seit Februar 2024 ist sie besetzt mit mir, Daphne Neu.

**Wie fängt man an auf einer Stelle, die es vorher nicht gab und die es nach Ablauf des Projektes voraussichtlich nicht mehr geben wird?**

### 1. Nürnberger Trichter

Man arbeitet sich vom Allgemeinen ins Spezielle. Die ersten Wochen und Monate waren geprägt vom Zuhören. Was erzählen die erfahrenen Kollegen und Kolleginnen aus der Fachstelle über ihre Kontakte mit den Büchereien? Was berichten die Büchereiteams, die die Fachstelle besuchen? Welche Ideen und Strategien haben andere Referate und Abteilungen in der Organisation im Umgang mit Transformationsprozessen?

Nach der ersten Orientierungsphase war der nächste Schritt: Einladungen wahrnehmen und Besuche abstaten. Das Bistum Mainz ist geprägt vom ländlichen Raum. Jenseits des Ballungsgebietes Rhein-Main gibt es vom Vogelsberg über die Wetterau nach Rheinhessen bis in den Odenwald viele kleinere Orte, in denen die KÖB oft einer der wenigen Anlaufpunkte ist, die regelmäßige Öffnungszeiten anbieten und für viele Einwohner ein Angebot machen können.

Aber auch die kleineren KÖBs sind über regelmäßige Büchereitreffen miteinander verbunden, die dazu dienen, sich auszutauschen und kollegial zu beraten. Hier hieß es wieder: zuhören, ergebnisoffen diskutieren, die Sorgen und Ängste der Teams vor Ort ernst nehmen.

### 2. Schwerpunkte festlegen

Nach dieser Orientierungsphase, die die ersten sechs Monate in Anspruch nahm, war es Zeit, Schwerpunkte festzulegen. Was kann ich sinnvollerweise tun, wie kann ich beratend zur Seite stehen, gibt es Stellschrauben, die von der Fachstelle zu bedienen sind?

Für mich habe ich definiert:

1. Ein regelmäßiges Format für den Austausch schaffen
2. KÖBs ermuntern, die Vertretungsmöglichkeit in den wichtigen Gremien wahrzunehmen
3. Unterstützung bei der Erstellung von Büchereikonzepten innerhalb der Pastoralräume bieten
4. Kontakte zwischen Büchereien und ihren Trägern (in der Regel Pfarreien) verbessern
5. Die Katholischen Öffentlichen Büchereien innerhalb der Bistumsstrukturen sichtbar machen
6. Bei den Büchereien vor Ort präsent sein
7. Weichenstellungen beraten

### 3. Umsetzung

#### 3.1 Digitale Austauschabende zur kollegialen Praxisberatung

Der erste digitale Austauschabend fand im April 2024 statt. Den teilnehmenden Büchereien ging es nicht primär um gute Ratschläge und konkrete Tipps, sondern um einen sicheren Ort, an dem sie ihre Sorgen und Befürchtungen aussprechen und mit anderen Bücherei-KollegInnen aktuelle Erfahrungen austauschen konnten. Die Büchereien stehen an verschiedenen Phasen des Pastoralen Wegs. Während einige ihre Pfarreigründung schon hinter sich hatten, war für andere das Gründungsdatum, z. B. 01.01.2028, noch in abstrakter Ferne.

Seitdem findet quartalsweise ein digitaler Austauschabend statt, mal mit konkret formuliertem Schwerpunkt, mal mit offener Agenda. Die TN-Zahl variiert zwischen sechs und 16 Teilnehmenden.

#### 3.2 Vertretung der KÖBs in den Gremien

Die Pastoralraumkonferenz<sup>2</sup> ist das zentrale Beratungs- und Beteiligungsgremium der neuen Pastoralräume. In ihr sind alle hauptamtlichen Mitarbeitenden sowie zahlreiche ehrenamtlich Engagierte vertreten – darunter Mitglieder der Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte, Vertreterinnen und Vertreter von Caritas-Einrichtungen, Kindertagesstätten, katholischen Schulen, Ordensgemeinschaften, katholischen Verbänden und weiteren Kirchorten. Auch die Katholischen Öffentli-

<sup>2</sup> <https://bistummainz.de/pastoraler-weg/Pastoralraeume/gremien/pastoralraumkonferenz/>

chen Büchereien haben Anspruch auf eine Vertretung in diesem Gremium.

In einigen Pastoralräumen konnten jedoch zunächst keine geeigneten Kandidatinnen oder Kandidaten für diese Aufgabe gefunden werden. Nach intensiver Kommunikation per E-Mail und Telefon ist es gelungen, in nahezu allen Pastoralräumen – mit Ausnahme von dreien – Ansprechpersonen der KÖBs in die Pastoralraumkonferenzen einzubinden.

### 3.3 Unterstützung bei der Erstellung von Büchereikonzepten

Im Rahmen der Pfarreigründung sind von der Bistumsleitung verschiedene Projektgruppen verbindlich eingerichtet. Diese Gruppen befassen sich mit zentralen Bereichen der künftigen Pfarrei und entwickeln entsprechende Konzepte zu folgenden Themen:

1. Gottesdienst
2. Katechese
3. Sozialpastoral
4. Verwaltung
5. Vermögen
6. Gebäude
7. Geistliches Team

Dazu können noch weitere fakultative Projektgruppen gegründet werden. Ergänzend dazu haben die KÖBs zweier Pastoralräume im Bistum Mainz – die bereits vor dem Pastoralen Weg aktiv vernetzt waren – frühzeitig ein eigenes Konzept für die Büchereiarbeit erarbeitet. Darin wurden die Kennzahlen und Aktivitäten aller Büchereien innerhalb des jeweiligen Pastoralraums zusammengeführt.

Durch diese solidarische Bündelung konnte die Büchereiarbeit nicht nur strukturiert dokumentiert, sondern auch als gemeinsame Aufgabe des gesamten Pastoralraums verstanden und dargestellt werden – anstatt sie auf einzelne KÖBs zu reduzieren.

Diese Konzepte konnten auch in anderen Pastoralräumen auf die jeweiligen Büchereien angepasst werden. Innerhalb des Jahres 2024 wurden so vier weitere Büchereikonzepte in Pastoralraumkonferenzen eingebracht.

### 3.4 Kontakte zwischen Träger und Büchereien verbessern

Für viele Büchereileitungen ist es in der aktuellen Umbruchsituation eine Herausforderung, die richtigen Ansprechpersonen zu finden. Die vertrauten, direkten Wege zum Pfarrer, zum Pfarrbüro und den Gremien vor Ort funktionieren in vielen Fällen nicht mehr, da sich Verantwortlichkeiten zunehmend auf größere pastorale Strukturen verteilen.

Deshalb war es mir im vergangenen Jahr ein besonderes Anliegen, Brücken zu bauen: zwischen den Pfarrern, Koordinatorinnen und Koordinatoren, die für die Prozessgestaltung der Pfarreigründung verantwortlich sind, den Verwaltungsleitungen sowie den Büchereileitungen und -teams. In persönlichen Gesprächen und bei gemeinsamen Treffen konnten Missverständnisse ausgeräumt, Sorgen ernst genommen und Perspektiven neu gedacht werden. Besonders zu Fragen rund um die räumliche Zukunft der Büchereien oder deren Rolle im sich wandelnden kirchlichen Umfeld bot ein offener, oft engagierter Austausch die Gelegenheit, Ideen anzustoßen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

### 3.5 Die KÖBs innerhalb der Bistumsstruktur sichtbar machen

Für die Büchereien ist nicht nur der Kontakt zu den Trägern und den Entscheidungsträgern vor Ort von Bedeutung – auch eine Stimme in den Gremien des Bischöflichen Ordinariats ist entscheidend. Im Laufe der Zeit hat sich herumgesprochen, dass es eine Projektstelle zur Begleitung der KÖBs gibt. Nach gut einem Jahr wurde mein Erscheinen in bestimmten Arbeitskreisen bereits mit einem Schmunzeln kommentiert: „Ah, es geht wohl wieder um die Büchereien – und ob sie mitgedacht wurden.“

Heute erlebe ich es als besonders wertschätzend, dass ich bei bestimmten Themen bereits im Vorfeld eingebunden und gezielt um Einschätzung und Beteiligung gebeten werde. Das zeigt, dass die Bedeutung der Büchereiarbeit zunehmend gesehen und ernst genommen wird.

### 3.6 Bei den Büchereien vor Ort präsent sein

Durch das Bistum zu reisen und Büchereien vor Ort zu besuchen, gehört für mich nach wie vor fest zum Selbstverständnis meiner Arbeit. Auch wenn sich vieles

telefonisch oder per Mail klären lässt, bleibt der persönliche Besuch ein unschätzbare Bestandteil: Der direkte Einblick in die Gegebenheiten vor Ort, das Kennenlernen kreativer Lösungen bei räumlichen Herausforderungen und nicht zuletzt die Wertschätzung gegenüber dem beeindruckenden Engagement der Bücherei-Teams – all das lässt sich nur im persönlichen Kontakt wirklich erfassen.

Auch wenn es mir in den verbleibenden dreieinhalb Jahren vermutlich nicht gelingen wird, jede einzelne Bücherei zu besuchen, nehme ich mir gerne Zeit – gerade auch für kleinere Einrichtungen – und freue mich auf die Begegnungen und Gespräche mit den Engagierten vor Ort.

### 3.7 Weichenstellungen beraten, auch in verschiedene Richtungen

Es gab und gibt auf dem Pastoralen Weg herausfordernde Situationen. Dazu gehört der Fall, dass Gebäude abgegeben werden, in denen KÖBs angesiedelt waren.

Uns als Fachstelle ist es wichtig, in solchen Fällen aufmerksam hinzusehen und die Begleitung professionell zu gestalten – auch wenn es um schmerzhaft Prozesse geht. Daher prüfen wir verschiedene Optionen, zum Beispiel alternative Kooperationsformen, auch solche, die ungewohnt sind. Auch die Aufgabe einer KÖB kann eine sinnvolle Entscheidung sein, sofern sie kriteriengeleitet und transparent begründet wurde.

Gleichzeitig entwickeln wir Modelle, wie eine KÖB Teil einer lebendigen Pfarrei werden kann – auch dort, wo es sie noch nicht gibt. Bis zum Ende der Projektlaufzeit möchten wir daher eine Vorstellung davon haben, wie neue KÖBs mit kleinem Budget, flexibel nutzbarer Fläche und integriert in ein pastorales Gesamtkonzept realisiert werden können.

### Fazit:

Wenn es ein Fazit aus den ersten eineinhalb Jahren meiner Projektstellen-Tätigkeit gibt, dann ist es, dass es keine einheitliche Lösung für die verschiedenen Büchereien im Bistum Mainz geben kann. Es wäre illusorisch, in einem solchen Transformationsprozess von Kirche eine Standardlösung zu formulieren.

Die gibt es nicht, weil örtliche Gegebenheiten, Vorgaben zur Gebäudeanpassung, Büchereistandorte und die Einbindung der Büchereiarbeit in das Pastoralkonzept der neuen Gemeinden individuell verschieden sind.

Ich bleibe im Austausch, höre aufmerksam zu, versuche Verständnis zu fördern und gemeinsam individuelle Lösungen zu finden. Wenn sich Büchereien und Träger in diesem über lange Phasen ergebnisoffenen Weg von mir gut begleitet fühlen, ist das für mich das Zeichen, wirksam zu arbeiten. 📖

„Unser Pastoralraum ist seit dem 01.01.2025 Pfarrei Hl. Marianne Cope Heppenheim. Als Teil des kirchlichen Lebens ist unsere Bücherei gerade in diesen Zeiten des Wandels wichtiger Ankerpunkt: offen für alle, nah an den Menschen und bereit, neue Wege zu gehen. Mit dem festen Vertrauen, dass Veränderung auch Chance bedeutet, wollen wir als Team unsere Bücherei weiterentwickeln und an die Bedürfnisse der Zukunft anpassen.“

*Sabine Schmidtmeyer*

*Katholische Öffentliche Bücherei St. Peter Heppenheim*



Daphne Neu M.A. arbeitet seit 2024 auf einer Projektstelle in der Fachstelle für katholische Büchereiarbeit des Bistum Mainz, um die KÖBs auf dem Pastoralen Weg zu begleiten.